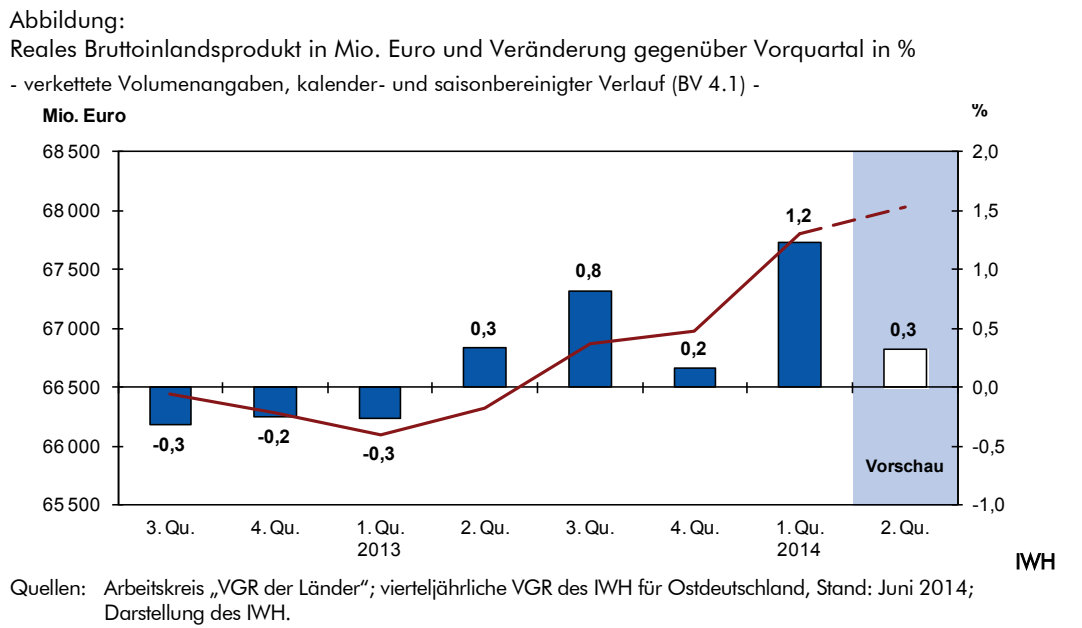


Ostdeutsche Wirtschaft zu Jahresbeginn mit Wachstumsschub

Nach der Stagnation der Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr hat die Konjunktur auch in Ostdeutschland zu Beginn dieses Jahres kräftig Fahrt aufgenommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg – saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren – im ersten Quartal 2014 um 1,2% und damit doppelt so stark wie in den Alten Bundesländern (0,6%). Wachstumstreiber waren das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe. Hier sind vor allem die deutschlandweiten Impulse wirksam geworden, die von den deutlich erhöhten Investitionen in Ausrüstungen und Bauten herrühren.



Die Industriekonjunktur in Ostdeutschland bietet allerdings kein einheitliches Bild. Während die Hersteller industrieller Investitionsgüter und in deren Gefolge auch die Erzeuger von Vorleistungsgütern an der Kräftigung des Aufschwungs teilhaben, ist die Produktion von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern gesunken. Auch die Gewinnung von Kohle und Energie gab nach, die milden Wintermonate dämpften hier die Nachfrage. Die Hersteller von Investitions- und von Vorleistungsgütern profitierten nicht nur von der guten Konjunktur im Inland, sondern auch von der hohen Nachfrage auf ihren Märkten im Ausland. Während die Erzeuger von Vorprodukten bereits das dritte Quartal nacheinander ihre Umsätze im Ausland steigern konnten, fehlt es bei Investitionsgütern noch an Kontinuität. Auf ein deutliches Minus im Schlussquartal folgte ein noch kräftigeres Plus zu Jahresbeginn. Insgesamt stieg die industrielle Wertschöpfung in den Neuen Bundesländern im ersten Quartal um gut zwei Prozent.

Das ostdeutsche Baugewerbe partizipiert in hohem Maße am Anziehen der deutschlandweiten Investitionskonjunktur. Es ist äußerst schwungvoll in das Jahr 2014 gestartet. Dank der günstigen Witterung konnten Arbeiten vorgezogen werden, die ursprünglich für später geplant waren. Mit reichlich sechs Prozent wurde das bereits hohe Produktionsniveau vom vierten Quartal deutlich übertroffen. Das Verkehrsgewerbe, der Bereich Information und Kommunikation sowie die Unternehmensdienstleister wurden vom florierenden Geschäft der Industrie- und der Bauunternehmen kräftig mitgezogen. Der Beitrag der öffentlichen Dienstleister zur Wertschöpfung stagnierte.

Für das zweite Quartal 2014 deuten die vorlaufenden Konjunkturindikatoren insgesamt auf eine moderatere Gangart hin. Die witterungsbedingten Sondereffekte beim Bau und seinen Zulieferzweigen entfallen, sodass in diesem Bereich vorübergehend mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist. Allerdings sehen die Unternehmen laut Bauumfrage des IWH ihre zukünftigen Geschäfte weiterhin in einem äußerst positiven Licht. Im Verarbeitenden Gewerbe dürfte der Aufschwung seine Basis verbreitern und auf die Konsumgüterproduzenten übergreifen. Die Investitionsgüterhersteller bleiben auf Expansionskurs. Die Reichweite der Auftragsbestände zeigt laut Verbandsbericht im ostdeutschen Maschinenbau nach oben. Auch die Industrieumfrage des IWH meldet eine Mehrheit der Unternehmen, die mit viel Zuversicht in die nähere Zukunft blickt.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de), Franziska Exß (Franziska.Exss@iwh-halle.de)

Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe [IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 9 \(16\), 2003, 471 f.](#)

* Dieser Beitrag wurde bereits als [IWH-Pressemitteilung 15/2014](#) am 5. Juni 2014 veröffentlicht.